



Das SGH ist eine Ganztagsschule

Wichtige Elemente unseres Konzeptes

1. Ganztagschulen für eine bessere Bildung

Mit dem Wandel des Städtischen Gymnasiums Hennef zu einer Ganztagschule in den letzten zehn Jahren wurde die Umsetzung neuer bildungspolitischer, sozialpolitischer und pädagogischer Zielsetzungen verfolgt. Bildungspolitisch werden eine Leistungssteigerung der Schülerinnen und Schüler sowie sozialpolitisch eine Verbesserung der Chancengerechtigkeit angestrebt. Aus unserer pädagogischen Zielsetzung, selbstbewusste, sach- und sozialkompetente Schülerinnen und Schüler zu erziehen, ergab sich eine

Veränderung der Schul- und Lernkultur: Durch mehr Lernzeit und alternative Lernformen wurde eine individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen deutlicher in den Mittelpunkt gestellt und zusätzlich eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglicht.

Durch regelmäßige Evaluationen gemeinsam mit Eltern und unseren Schülerinnen und Schülern entwickeln wir unsere Ganztagelemente stets weiter und bestimmen so präzise aktuelle Handlungsfelder unserer Schulentwicklung.

WICHTIGE ELEMENTE DES GANZTAGSKONZEPTS AM SGH ANHAND VON BEISPIELSTUNDENPLÄNEN DER JAHRGÄNGE 5, 8 UND 9

Jahrgang 5

Std.	Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8.10 – 8.55	OS	E	Training und Workshop	Freiarbeit	Pk
Pause 5 Min.						
2./3.	9.00 – 10.30	M	Lions Quest / Bi	D	Ek	Mu
Frühstückspause 25 Min.						
4./5.	10.55 – 12.25	eR/kR	Sp	E	M	E
		Mittagspause 55 Min.	Pause 15 Min.	Mittagspause 55 Min.	Mittagspause 55 Min.	Pause 15 Min.
6. (Kurztag)	12.40 – 13.25		Pk			Bi
7. (Langtag)	13.20 – 14.05	Üben und Sichern	Möglichkeit zum Mittagessen	Üben und Sichern	Sp	Möglichkeit zum Mittagessen
Pause 5 Min.						
8./9. (Langtag)	14.10 – 15.40	Ku	Übungs-aufgaben	AG- Angebot (wahlobligatorisch)	D	Übungs-aufgaben

Jahrgang 8

Std.	Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8.10 – 8.55	F/L	eR/kR	D	E	E
Pause 5 Min.						
2./3.	9.00 – 10.30	Mu/KU (epochal)	Ph	Wahlpflicht	Sp	D
Frühstückspause 25 Min.						
4./5.	10.55 – 12.25	E	F/L	M	Wahlpflicht	Ek
		Mittagspause 55 Min.	Pause 15 Min.	Mittagspause 55 Min.	Mittagspause 55 Min.	Pause 15 Min.
6. (Kurztag)	12.40 – 13.25		D			eR/kR
7. (Langtag)	13.20 – 14.05	Sp	Möglichkeit zum Mittagessen	Studienzeit	F/L	Möglichkeit zum Mittagessen
Pause 5 Min.						
8./9. (Langtag)	14.10 – 15.40	M	Übungs- aufgaben	CH	Projektkurse	Übungs- aufgaben

Diagram annotations for Jahrgang 8:

- Box 1: Points to the 'Übungs-aufgaben' cell in the 8./9. (Langtag) row, Tuesday column.
- Box 1: Points to the 'Studienzeit' cell in the 7. (Langtag) row, Wednesday column.
- Box 5: Points to the 'Projektkurse' cell in the 8./9. (Langtag) row, Thursday column.

Jahrgang 9

Std.	Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.	8.10 – 8.55	F/L	eR/kR	D	E	E
Pause 5 Min.						
2./3.	9.00 – 10.30	Mu/KU (epochal)	Ph	Wahlpflicht	Sp	D
Frühstückspause 25 Min.						
4./5.	10.55 – 12.25	E	F/L	M	Wahlpflicht	Ek
		Mittagspause 55 Min.	Pause 15 Min.	Mittagspause 55 Min.	Mittagspause 55 Min.	Pause 15 Min.
6. (Kurztag)	12.40 – 13.25		D			eR/kR
7. (Langtag)	13.20 – 14.05	CH	Möglichkeit zum Mittagessen	Zeit für Andere (2. Halbjahr)	CH	Möglichkeit zum Mittagessen
Pause 5 Min.						
8./9. (Langtag)	14.10 – 15.40	M	Übungs- aufgaben	Zeit für Andere (2. Halbjahr)	Pk	Übungs- aufgaben

Diagram annotations for Jahrgang 9:

- Box 1: Points to the 'Übungs-aufgaben' cell in the 8./9. (Langtag) row, Tuesday column.
- Box 3: Points to the 'Zeit für Andere (2. Halbjahr)' cell in the 8./9. (Langtag) row, Wednesday column.

2. Lernzeiten

Am SGH halten wir die häusliche Arbeitszeit der Schülerinnen und Schüler so gering wie möglich.

■ Übungsaufgaben

Bei **Übungsaufgaben** handelt es sich um Aufgaben, die der Sicherung von Arbeitstechniken und Methoden dienen. Diese Aufgaben erwachsen aus dem jeweiligen Fachunterricht. Das maximale Pensum pro Nachmittag (Dienstag oder Freitag) sollte im 5. und 6. Jahrgang 1 ½ Stunden, im 7., 8. und 9. Jahrgang 2 Stunden nicht überschreiten.

Mündliche Übungsaufgaben sind verpflichtend, während schriftliche Übungsaufgaben freiwillig zu erbringen sind.

Die Schülerinnen und Schüler tragen sich alle gestellten Aufgaben in ihrem **Schulplaner** ein.

- Sie tragen sich die Übungsaufgaben an dem Tag ein, zu dem sie sie auf bekommen,
- schreiben sich auf, ob es sich um eine mündliche oder schriftliche Übungsaufgabe handelt,
- notieren sich, wie viel Zeit dafür vom Fachlehrer geplant wurde,

■ Üben und Sichern/ Freiarbeit (Jg. 5–6)

In den ÜS- und FRA-Stunden werden die Schülerinnen und Schüler vom Klassenleitungsteam betreut.

Die Ziele dieser Stunden ergeben sich aus drei Anforderungsbereichen:

1. Beschäftigung mit Übungsaufgaben sowie Aufgaben, die der Sicherung von Arbeitstechniken und Methoden dienen. Diese Auf-



Ausmaß und Verteilung wird durch die Fachlehrer mit Hilfe einer ÜA/ÜS-Kladde bzw. einer ÜA/StZ-Kladde (Beiheft zum Klassenbuch) kontrolliert. Die Häufung und zeitliche Überforderung sollte auf diesem Wege vermieden werden.



- kreuzen an, dass es sich um **ÜA** (zu Hause erledigen) handelt.

Sollte die ÜA-Zeit Ihres Kindes zeitlich mehrfach und weit über dem angegebenen Pensum liegen, nehmen Sie bitte Kontakt zum entsprechenden Fachlehrer bzw. Klassenlehrer auf.

gaben sind aus dem jeweiligen Fachunterricht erwachsen.

2. Förderung bei Leistungsschwächen in bestimmten Fächern (Schwerpunkt: Hauptfächer).
3. Förderung bei Leistungsstärken in selbst gewählten Fächern.

Zum Bereich 1 (ÜS): Auch hier wird Ausmaß und Verteilung bzw. auch die Einhaltung von Richtzeiten durch die Fachlehrer mit Hilfe einer ÜA/ÜS-Kladde kontrolliert bzw. festgelegt.

Den Schülerinnen und Schülern wird vom Fachlehrer mitgeteilt, zu wann die ÜS-Aufgaben auf sind, wann sie erledigt werden sollen und welchen zeitlichen Umfang sie haben.

Durch regelmäßige Rücksprache zwischen Klassen- und Fachlehrern kann eine zeitliche und/oder fachliche Über-/ Unterforderung ein-

zelter Schülerinnen und Schüler bzw. eines Teils/der ganzen Lerngruppe zeitnah erkannt werden, sodass im folgenden Fachunterricht situativ angemessen reagiert werden kann.

Die Schülerinnen und Schüler tragen in ihrem Schulplaner die **Üben-und-Sichern-Aufgaben** ein.

- schreiben sich auf, ob es sich um eine mündliche oder schriftliche Übungsaufgabe handelt,
- notieren sich, wie viel Zeit dafür vom Fachlehrer geplant wurde,
- kreuzen an, dass es sich um **ÜS** (in der Schule zu erledigen) handelt.

Zu den Bereichen 2 und 3 (FRA): Diese Bereiche sind als Freiarbeit konzipiert. Jeder Klasse steht dafür ein eigener Materialpool zur Verfügung. Jede Schülerin/ Jeder Schüler kann sich pro Woche mindestens eine Stunde diesen Bereichen zuwenden. Auch in den ÜS-Stunden

■ Studienzeit (Jg. 7-8)

Wie in den ÜS-Stunden der Jahrgänge 5-6 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler in den Studienzeitstunden grundsätzlich mit Übungsaufgaben sowie Aufgaben, die der Sicherung von Arbeitstechniken und Methoden dienen. Diese Aufgaben sind aus dem jeweiligen Fachunterricht erwachsen. Die Studienzeit findet zunächst im Klassenverband unter Aufsicht einer Lehrkraft statt.

Auch hier wird Ausmaß und Verteilung bzw. auch die Einhaltung von Richtzeiten durch die Fachlehrer mit Hilfe einer ÜA/StZ-Kladde (Beiheft zum Klassenbuch) kontrolliert bzw. festgelegt. Die Schülerinnen und Schüler tragen in ihrem Schulplaner die **Studienzeit-Aufgaben** ein.

- schreiben sich auf, ob es sich um eine mündliche oder schriftliche Übungsaufgabe handelt,
- notieren sich, wie viel Zeit dafür vom Fachlehrer geplant wurde,
- kreuzen an, dass es sich um **StZ**(in der Schule zu erledigen) handelt.

können sich die Schülerinnen und Schüler ganz nach ihrem individuellen Lerntempo und Leistungsvermögen mit diesem Freiarbeitsbereich beschäftigen, wenn die ÜS-Aufgaben erledigt sind. Die Schülerin/ Der Schüler führt ein Protokoll (im Schulplaner) über die von ihr/ihm erledigten Aufgaben. Dieses wird vom Klassenlehrerteam regelmäßig mit dem Schüler besprochen sowie vom Klassenleitungsteam und von den Eltern abgezeichnet.



Im Gegensatz zum ÜS-Konzept der Jahrgänge 5 und 6 findet die *Studienzeit* für alle 7. und 8. Klassen zur gleichen Zeit statt. Jede Schülerin/ Jeder Schüler beschäftigt sich die gesamte Studienzeit mit Übungsaufgaben, darf dabei jedoch im Sinne einer Förderung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernens **selbst entscheiden**, in welcher Reihenfolge er die schriftlichen und mündlichen Aufgaben innerhalb der Stunde erledigt.

Für möglicherweise auftretende Fragen und Probleme bei der Bearbeitung der Aufgaben stehen den Schülerinnen und Schülern während der Studienzeit für alle Hauptfächer (Deutsch, Mathematik, Englisch, Latein, Französisch) jeweils eine Fachlehrerin/ein Fachlehrer zur Verfügung, den Sie entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse konsultieren können.

Zudem gibt es die Möglichkeit die StZ-Stunde in einem **Stillarbeitsraum** zu verbringen: Dazu müssen sich die Schülerinnen und Schüler bei ihrem StZ-Lehrer abmelden und können dann den Stillarbeitsraum aufsuchen und hier in aller Ruhe Einzelarbeiten erledigen.

Auch bei der StZ kann durch regelmäßige Rücksprache zwischen den Aufsicht führenden Lehrkräften bzw. Fach-Experten mit den Fachlehrern der jeweiligen Klasse eine zeitliche und/oder fachliche Über-/ Unterforderung einzelner Schü-

lerinnen und Schüler bzw. eines Teils/der ganzen Lerngruppe zeitnah erkannt werden, sodass im folgenden Fachunterricht situativ angemessen reagiert werden kann.

■ **Zusätzliche Lernzeiten (zu Hause)**

Auf der Grundlage gültiger Erlasse und Gesetze hat die *Schulkonferenz* folgende Regelung bzgl. zusätzlicher Lernzeiten beschlossen:

Zusätzlich zu den Lernzeiten in den Bereichen des *Üben und Sicherns*, der *Studienzeit* und der *Übungsaufgaben* **müssen weitere Anteile geleistet werden**. Diese können nur bedingt von den genannten Bereichen abgedeckt werden, da sie

sich nach dem ganz individuellen Bedarf der Schülerinnen und Schüler ergeben, z.B.:

- das tägliche Lernen von Vokabeln in den Fremdsprachen
- das tägliche zusätzliche Vor- und Nachbereiten des Unterrichts
- (Wochen-/Monats-) Projektarbeiten
- die Vorbereitung auf Leistungsüberprüfungen (wie z. B. Klassenarbeiten oder Tests)

3. Trainingskurse und Workshops

Im Bereich der **individuellen Förderung** gibt es die **Trainingskurs- und Workshop-Stunde** in den Jahrgängen 5 – 7.

In dieser wöchentlich stattfindenden Stunde besuchen die Schülerinnen und Schüler nach ihren ganz individuellen Bedarfen und Bedürfnissen **Trainingskurse** oder **Workshops**. Pro Halbjahr finden diese Kurse in drei Modulen von ca. 6 Wochen statt. In jedem dieser Module werden für jeden Jahrgang pro Hauptfach 1-2 Trainingskurse und insgesamt etwa 5 Workshops angeboten, pro Halbjahr (à 3 Module) gibt es also fast 50 verschiedene Angebote.



Zum Ende jedes Schulhalbjahres geben die Hauptfachlehrer der 5., 6. und 7. Klassen ihre Förderempfehlungen nach vorgegebenen Schwerpunkten ab (z. B. in Deutsch: bzgl. *Rechtschreibung*, *Grammatik/Satzglieder* und *Textgestaltung*). Dies hat zum Ziel, im darauf folgenden Schulhalbjahr jeden Schüler und jede Schülerin entsprechend seines/ihrer Bedarfs in max. drei Kursen, also in den drei Modulen, je genau einen dieser Schwerpunkte trainieren. Die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu den Kursen erfolgt nicht nach Fächern, sondern nach der Höhe des Förder-

bedarfs einzelner Schwerpunkte. Haben zwei Fächer gleiche Werte (z.B. *Deutsch* und *Mathematik*), wird darauf geachtet, möglichst beide Fächer (in den drei Modulen des Halbjahres) zu bedienen. Die Schülerinnen und Schüler könnten also im ersten Modul den Schwerpunkt *Rechtschreibung*, im 2. Modul jedoch *Flächen- und Rauminhalte* und im 3. Modul den Schwerpunkt *Englisch Vokabeln* trainieren.

Zu Orientierung und Hilfestellung erhält jede Schülerin/ jeder Schüler zu Beginn jedes Schulhalbjahres einen genauen **Trainingsplan**, der Auskunft über die Zuweisung zu den Trainingskursen und weitere Hinweise enthält. Somit hilft der Trainingsplan auch bei der gezielten Auswahl von Aufgaben in den *Freiarbeitsstunden* und beim selbstständigen Arbeiten zu Hause.

Wurde ein Schüler oder eine Schülerin in einem bestimmten Modul keinem Trainingskurs zugewiesen, hat er/sie die Möglichkeit, einen Workshop mit über den Unterrichtsstoff hinausführenden interessanten Themen und Projekten zu wählen (z.B. *Eine Naturkatastrophe in der Antike – Pompeji und der Vesuv*, *Spanisch für Anfänger* etc.). Er/Sie kann aber auch auf freiwilliger Basis noch einen freien Platz in einem Trainingskurs der Hauptfächer belegen. Der vollständig ausgefüllte Plan wird von den Eltern unterschrieben und in den Schulplaner übertragen.

Zum Abschluss jedes Moduls wird vom Trainingskurs- bzw. Workshop-Leiter im Schulplaner ein Zertifikat im Schulplaner ausgefüllt, das über die erbrachten Leistungen informiert.

4. Soziales Lernen

■ Lions Quest – Erwachsen werden (Jg. 5 – 7)

Gesund, stark und selbstbewusst – so sollen unsere Kinder heranwachsen. Damit sie die Herausforderungen des Alltags und ihre Entwicklungsaufgaben bewältigen können, brauchen sie Handwerkszeug: Lebenskompetenzen. Dazu gehört beispielsweise, sich in andere einzufühlen, mit Stress und Problemen altersangemessen umzugehen, eigene Entscheidungen zu treffen sowie Konflikte gewaltfrei lösen zu können und damit auch die soziale Integration wirkungsvoll zu unterstützen.



Kinder lernen das vor allem in ihrer Familie; im Kindergarten und in der Schule entwickeln sie dann ihre Persönlichkeit weiter. Um sie dabei zu unterstützen, wurde u.a. *Lions-Quest* „Erwachsen werden“ entwickelt. Bis zur

■ Zeit für Andere (Jg. 9)

Das Sozialpraktikum „Zeit für Andere“ zielt darauf, neben der Förderung einer starken Einzelpersonlichkeit die soziale Persönlichkeit bzw.



das Verantwortungsgefühl des Einzelnen der Gemeinschaft gegenüber zu fördern. Dies impliziert die Weiterentwicklung von Kompetenzen wie Respekt, Achtung, Einfühlungsvermögen, Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft gegenüber

den eigenen Mitmenschen. Nicht selten müssen die Schülerinnen und Schüler dabei lernen, Hemmschwellen, Berührungängste und Vorurteile abzubauen. Ähnlich den Projekten des Jahrgangs 8 sollte dieses Element einem hohen altersgerechten Anspruch an Selbstverantwortung und Eigenständigkeit verpflichtet sein, hier allerdings mit Schwerpunktsetzung bzgl. des sozialen Lernens. In dem das zweite Halbjahr begleitende Sozialpraktikum können sich die Schüler/innen sowohl in innerschulischen Konzepten als auch in außerschulischen sozialen Einrichtungen engagieren. Während des Praktikums erfolgt eine enge pädagogische Begleitung durch ein Team von Lehrerinnen und Lehrern.



den eigenen Mitmenschen. Nicht selten müssen die Schülerinnen und Schüler dabei lernen, Hemmschwellen, Berührungängste und Vorurteile abzubauen.

Ähnlich den Projekten des Jahrgangs 8 sollte dieses Element einem hohen altersgerechten Anspruch an Selbstverantwortung und Eigenständigkeit verpflichtet sein, hier allerdings mit Schwerpunktsetzung bzgl. des sozialen Lernens. In dem das zweite Halbjahr begleitende Sozialpraktikum können sich die Schüler/innen sowohl in innerschulischen Konzepten als auch in außerschulischen sozialen Einrichtungen engagieren. Während des Praktikums erfolgt eine enge pädagogische Begleitung durch ein Team von Lehrerinnen und Lehrern.

5. Arbeitsgemeinschaften (Jg. 5 – 7)

■ Konzeptionelle Ansätze

In der gebundenen Ganztagschule ist der AG-Nachmittag ein wichtiges pädagogisch-konzeptionell begründetes Element. Hierbei geht es nicht nur um Erholung, Spaß und Entspannung, sondern ebenso um Kultur- und Sozialarbeit, um Projektgestaltung und insbesondere um die Möglichkeit, in bisher fremden Bereichen Erfahrungen sammeln zu können. Damit diese Breite geboten werden kann, kooperiert das SGH mit außerschulischen Partnern und ehrenamtlichen Helfern mit ganz individuellen Professionalitäten (Hier sind Eltern immer gern willkommen!).

■ Wahl aus dem schulinternen AG-Angebot

Die Schülerinnen und Schüler können aus einem breiten Angebot von ca. 22 AGs eine Auswahl von vier AGs treffen. Das Ganztagszteam teilt diese AGs entsprechend der Anwahlen zu. Wichtig ist uns hierbei, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen, möglichst viele verschiedene Erfahrungen zu sammeln. Aus diesem Grund werden bei der Auswertung der Wahlen die Schülerinnen und

■ Anmeldung bei einem außerschulischen AG-Angebot

Viele unserer Schülerinnen und Schüler beteiligen sich bereits sehr engagiert bei verschiedenen Institutionen, die den anspruchsvollen freizeitpädagogischen Zielen des Ganztagsgymnasiums gerecht werden. Über 70 dieser Institutionen haben mit dem Städtischen Gymnasium Hennef einen Kooperationsvertrag im Rahmen unseres AG-Angebots für die Jahrgänge 5 – 7 abgeschlossen.

Wenn eine Schülerin oder ein Schüler bereits ein Freizeitangebot bei einem unserer Kooperationspartner besucht, so können Sie als Eltern (immer vor Beginn eines Schulhalbjahres) diese Teilnahme an einem außerschulischen AG-Angebot anmelden. Das hierfür notwendige



Schüler bevorzugt in eine AG aufgenommen, die an dieser AG bisher noch nicht teilgenommen haben. Die Teilnahme an einer AG ist wie die Teilnahme am Unterricht Pflicht. Eine Bewertung erfolgt durch ein Zertifikat und einen entsprechenden Hinweis auf dem Zeugnis.

Formular erhält man jeweils ab Mitte des laufenden Schulhalbjahres auf unserer Homepage oder direkt im Sekretariat. Die Abgabefrist des ausgefüllten und abgestempelten Formulars endet in jedem Halbjahr eine Woche vor der Abgabefrist der Wahlzettel des schulinternen AG-Angebots. Die Liste der Kooperationspartner für das AG-Angebot kann man ebenfalls auf unserer Homepage sowie in der Ganztags-Vitrine in der Pausenhalle einsehen.

In diesem Fall entfällt die Teilnahme am inner-schulischen AG-Angebot. Hierbei ist es nicht entscheidend, an welchem Wochentag das außerschulische AG-Angebot besucht wird.

6. Projektkurse (Jg. 8)



Unter schulischer Projektarbeit versteht man allgemein das selbstständige Bearbeiten einer Aufgabe/eines Problems/einer Fragestellung/einer Herausforderung durch eine Lerngruppe. Insofern sind unsere Projektkurse im Jahrgang 8 darauf ausgerichtet, im Lernprozess Fähigkeiten und Kompetenzen zur Gruppenarbeit (Teamfähigkeit), zum Erarbeiten von In-

formationen, zum Organisieren, zum Präsentieren von Ergebnissen und zum Umgang mit der Öffentlichkeit weiterzuentwickeln.

In Abgrenzung zum freizeitpädagogischen Bereich der Arbeitsgemeinschaften (Jg. 5 – 7) orientieren sich die produktorientierten Projektkurse altersgemäß an höheren gymnasialen Ansprüchen und Zielsetzungen – in diesem Sinne weisen sie stärkere fachliche, wissenschaftliche, wirtschaftliche, technische oder musisch-künstlerische Bezüge auf.

Die Wahl der Projektkurse findet zum Ende des 7. Schuljahres statt. Die Teilnahme ist für ein gesamtes Schuljahr bindend. Die abschließende Bewertung erfolgt durch ein Zertifikat bzw. durch eine Bemerkung auf dem Zeugnis. Eine Befreiung (wie vom schulinternen AG-Angebot der Jahrgänge 5-7) ist nicht möglich.

7. Ordinariatsstunde

Die Ordinariatsstunde in der 5. Klasse steht Klassengeschäften im weitesten Sinne zur Verfügung und wird dem entsprechend vom Klassenleitungsteam durchgeführt: Wann und wie die nächste gemeinsame Klassenaktivität gestaltet wird, welche Konflikte gibt es im Moment zu besprechen oder z.B. auch: Was kann und möchte die Klasse zur allgemeinen Qualität des Schullebens beitragen?



8. Gestaltete Mittagspause

Im Wesentlichen ordnet sich die Mittagspause konzeptionell mit in die Freizeitpädagogik ein. Sie findet an allen Langtagen von 12.25 bis 13.20 Uhr statt. Den Schülern steht in dieser Zeit ein reichhaltiges Freizeitangebot zur Verfügung:

- Große geräumige Pausenhalle mit Sitzmöglichkeiten
- Altersgerechte Kommunikationsbereiche (M-Café und O-Café)
- Schulhof mit Basketballplätzen, Tischtennisplatten und Hockey-Streetball-Tor
- Selbstlernzentrum für die Sek I mit 7 Computerplätzen (Internetanschluss) und Plätzen zu selbständiger Beschäftigung
- Bibliothek für die Sek I im Selbstlernzentrum mit Ruheraum
- Spieleausleihe (Gegen den Schülerausweis kann ein Spielgerät wie z.B. ein Longboard ausgeliehen werden).
- PZ mit Kicker, Spieltischen (Brettspiele) und Billardtischen
- Kletter- und Bolzbereichs auf dem Schulhof

Seit einigen Jahren gibt es am SGH ein Sport- bzw. Pausenhelferkonzept, um eine noch sinnvollere und gehaltvollere Pausengestaltung auf freiwilliger (!) Basis zu ermöglichen. Sehr erfolgreich läuft die Fußballpausenliga, teilweise sogar mit eigener Mädchenliga. Immer wieder

werden Workshops wie z.B. Weihnachtsbasteln oder Billardtraining durchgeführt. Wichtiger Bestandteil des gesamtpädagogischen Konzepts des Ganztags am SGH ist es, dass eine Lehrkraft des Klassenleitungsteams mindestens einmal pro Woche mit ihrer Klasse Mittagessen



geht, um diese auf einer ganz anderen Ebene kennenzulernen.

Auch für das leibliche Wohl steht ein reiches Angebot zur Verfügung:

Mensa: Jeden Tag gibt es in der Mittagspause die Auswahl zwischen drei günstigen und gesunden Gerichten, eines davon ist vegetarisch. Genauer Informationen zum Bezahlssystem finden Sie auf unserer Homepage.

Nicht nur in der Mittagspause: Die Mensa bietet auch in der Frühstückspause ein großes vielfältiges Angebot (u.a. belegte Brötchen, Joghurt, Kuchen).

Cafeteria: Diese steht im Sinne von notwendigen Rückzugsmöglichkeiten eines Ganztags-gymnasiums insbesondere unseren Schülerinnen und Schülern der Oberstufe zur Verfügung.

Fair-Trade-Kiosk: An mehreren Tagen in der Woche können hier in der Pause fair gehandelte Snacks erstanden werden.



Konzeptionelle Entwicklung und Ansprechpartner:

- *AK zur Weiterentwicklung des Ganztags am SGH*
- *Wera Hausmann, StR' (Gestaltete Mittagspause)*
- *Susanne Scheufens, StR' (Zeit für Andere)*
- *Valérie Wehage, StR' (Individuelle Förderung im Ganztag)*
- *Rainer Steppuhn, OStR (Arbeitsgemeinschaften, Projektkurse 8)*
- *Rahel Rülcker (Schulsozialarbeiterin, Zeit für Andere)*
- *Sarah Emons, OStR` (Ganztagskordinatorin des SGH)*

Quellen:

- **Appel, Stefan in Zusammenarbeit mit Rutz, Georg:** *Handbuch Ganztagschule. Praxis, Konzepte, Handreichungen*; 6. überarb. Aufl.; Schwalbach 2009
- **Hömann, Katrin und Holtappels, Heinz Günter:** *Ganztagschule gestalten. Konzeption, Praxis, Impulse*; 1. Aufl.; Seelze-Velber 2006
- **Kreuzberger, Norma:** *Erziehung zur Persönlichkeit. Praxis der Montessori-Pädagogik in der Sekundarstufe*; 1. Aufl.; Donauwörth 2002
- **Schwanenberg, Jasmin; Hoefft, Martin und Burghoff, Martin:** *Einführung des gebundenen Ganztags an Gymnasien. Praxistipps für Schulleitungen*; 1. Aufl.: Münster 2015



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Die Drogenbeauftragte
der Bundesregierung

Sabine Bätzing, Drogenbeauftragte der Bundesregierung
Schirmherrin der Lebenskompetenzprogramme Kindergarten *plus*,
Klasse2000 und Lions-Quest „Erwachsen werden“